

## *Katazome*

Katazome (Japanisch: kata = Muster; zome = Färben) ist eine sehr alte traditionelle Kunst, Stoffe mit besonderen Mustern (Schablonen) einzufärben. Die Ursprünge gehen bis in das 16. Jahrhundert zurück.

Zuerst verwendete man Holzstücke, in die man Muster schnitzte. Später entwickelte sich daraus die heutige Methode, Formen aus einem Spezialpapier zu schneiden. Diese Papiere werden mit dem Saft unreifer Kaki-Früchte präpariert, damit man die Schablonen (mit Seiden-Gaze hinterklebt) später mit Wasser wieder reinigen kann.

Durch diese Schablone wird dann eine nach ganz bestimmten Rezepten hergestellte Reispaste mit speziellen Spachteln auf den Stoff übertragen. Nach dem Trocknen wird wiederum eine aus Sojabohnen hergestellte Milch vorsichtig auf das Material aufgetragen. Dadurch zieht die Reispaste tiefer in den Stoff ein und es bildet sich eine klare Linienführung der Muster.

Erst wenn auch nach diesem Vorgang das Material getrocknet ist, kann mit der Bemalung bzw. mit dem Färben begonnen werden. Die Auswahl der Farben ist riesig. Farben von Pflanzen, Gemüse, Mineralien oder auch von Tieren werden eingesetzt. Künstler dieser Technik haben gerade über diese Farben ein umfangreiches Wissen, zumal sie ja auch verschiedene Textilien verwenden.

Interessant ist ausserdem, dass verschiedene Regionen in Japan für Katazome unterschiedliche Farben und Formen als Elemente der Gestaltung einsetzen.

Noch heute studieren junge Japanerinnen in Kyoto für mehrere Semester diese Techniken. Aber auch in den Kulturzentren, die einen ähnlichen Status haben wie unsere Volkshochschulen, werden diese traditionellen Kurse angeboten.

